

Gedenken an den deutschen Bauernkrieg



Tragische Ereigniskette 1525 an der Schwelle zur Neuzeit

Wenn man fussläufig von der Alten Mainbrücke den Weg über die Tellsteige zur Festung nimmt, so begegnet man bei der kleinen **Aussichtsplattform am Neutorgraben** und undmittelbar vor der Brücke zum Neutor (eines der äußeren Tore im Kontext der Festungsbastionen) **einem Denkmal in Form einer schräg aus dem Boden ragenden Stele aus Edelstahl (6 Meter lang, 4 Meter hoch), welche von stilisierten Wurzeln gehalten wird.**

1989 aufgestellt, erinnert das Denkmal just an der Stelle des Geschehens **an das letztlich erfolglose Anrennen der von der Stadt unterstützten Bauern gegen die Festung Marienberg im Mai 1525**, bei dem unzählige Menschen ebenso das Leben verloren wie in der Folge auch bei der im Grunde **schon im Vorfeld verlorenen Schlacht gegen das "Schwäbischer Bund" genannte Heer der Fürsten** ebenfalls in der Nähe von Würzburg. - Dies war Höhepunkt und Ende des deutschen Bauernkrieges zugleich, bei dem es sich um das dramatischste Kapitel im Kontext oder zumindest am Rande der Reformation handelte.

Die **stählerne Stele des Denkmals soll eine Ramme symbolisieren**, und die Wurzeln wiederum jene gemeinsame Kraft, mit der man wieder und wieder gegen die Burg des Würzburger Fürstbischofs - welcher freilich geflohen war - anrannte. Der Text auf der dem Denkmal beigegefügte Tafel lautet:

"Im Mai 1525 scheiterte unter großen Verlusten der Sturm der Bauern auf die Festung Marienberg. Dieser Fehlschlag leitete die vernichtenden Niederlagen der Bauernhaufen in den folgenden Wochen ein. In blutigen Strafgerichten nahmen die Landesfürsten Rache an den Bauern und unterdrückten deren in 12 Artikeln zusammengefassten Forderungen nach persönlicher Freiheit und Mässigung bei den herrschaftlichen Steuer- und Fronforderungen".

Man begegnet diesem Denkmal ein wenig unerwartet, da es eher weniger bekannt ist, dass der **Bauernkrieg** zur Zeit der Reformation **genau an diesem Ort, an dem das Denkmal steht, seine entscheidende Wendung genommen hat**. Die Ausführung ist in keinsten Weise heroisierend und damit dem Gedenken sehr angemessen. Durch die ungewöhnliche Form und den Edelstahl lädt es zum genauer hinsehen und damit zum Erinnern und Nachdenken ein.

Anmerkung: Wenn ich vor diesem Denkmal stehe, dann frage ich mich jedes Mal, wie es sein konnte, dass ein Martin Luther sich erfolgreich von jenen [12 Artikeln der Bauern](#) distanziert hat, ohne dabei sein eigenes reformatorisches Werk nachhaltig zu zerstören. In seiner Schrift "Wider die mörderischen und räuberischen Rotten der Bauern" polemisiert er gar ziemlich heftig und spricht den Bauern das Recht zu solchen Forderungen irgendwo ab, die er selbst für seinen Glauben aber wiederum stellt. In einem anderen zeitgleichen Text an die Fürsten sind die Forderungen dann wieder als gerecht, aber schlecht gestellt. War der Mann ein politischer Opportunist im Ränkespiel der Mächte? - Vor diesem Denkmal stehend, habe ich mich mehr als einmal gefragt, was wohl mit der Unterstützung Luthers anders gelaufen wäre. Hätte es diese Toten (wir sprechen hier von vielen Tausenden) rund um Würzburg vielleicht nicht gegeben? Oder wäre der Krieg gar zum jahrelangen Flächenbrand eskaliert? Ich glaube, das ist alles noch nicht abschliessend untersucht und verstanden worden, denn ich halte es für möglich, dass man z.B. zögert, die historische Person des Martin Luther innerhalb eines solchen wissenschaftlichen Prozesses möglicherweise zu beschädigen. Dabei ist es ja gar nicht erwiesen, dass es auch so käme ...